



Staatsbibliothek  
zu Berlin  
Preußischer Kulturbesitz

Staatsbibliothek  
zu Berlin  
350

## Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für August 2011

Die bei der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* und dort bei der Staatsbibliothek zu Berlin eingerichtete *Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts* nahm am 1. August 2011 unter Leitung von Frau Dr. Ursula Hartweg, wiss. Referentin an der SBB-PK und ausgewiesener Spezialistin für das Alte Buch, die Arbeit auf. Die Koordinierungsstelle wird sich auf nationaler Ebene der aktuellen und zukunftsweisenden Fragen der Sicherung schriftlich überlieferter Bestände in Archiven und Bibliotheken annehmen. „Die Bewahrung von Handschriften, Archivalien und Büchern ist für unsere Kultur genauso wichtig wie der Erhalt von Kunstwerken und historischen Bauten“, sagte Kulturstaatsminister Bernd Neumann, auf dessen Initiative die Gründung der von Bund und Ländern eingerichteten Koordinierungsstelle zurückgeht.

Die neu geschaffene Anlaufstelle soll bereits vorhandene Erkenntnisse evaluieren, bestehende Netzwerke und Kompetenzstellen auf nationaler und regionaler Ebene verknüpfen, Lücken identifizieren, Anregungen für effiziente Lösungen geben und über die Förderung von Modell- und Vorzeigeprojekten in Archiven und Bibliotheken die Entwicklung innovativer Verfahren unterstützen sowie die Öffentlichkeit für die Gefährdungen des schriftlichen kulturellen Erbes sensibilisieren. Im Haushalt des Kulturstaatsministers sind hierfür jährlich 500.000 € vorgesehen; über die Kulturstiftung der Länder beteiligen sich die Länder mit weiteren 100.000 €

Ein Fachbeirat spricht Empfehlungen für die Arbeit der Koordinierungsstelle aus und verständigt sich auf eine Gesamtstrategie für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Ihm gehören an Herr Prof. Dr. Robert Kretzschmar, Präsident des *Landesarchivs Baden-Württemberg*; Frau Generaldirektorin Schneider-Kempf; Herr Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der *Bayerischen Staatsbibliothek*; Herr Prof. Dr. Mario Glauert, stellv. Leiter des *Brandenburgischen Landeshauptarchivs* und Vorsitzender des *Ausschusses für Bestandserhaltung der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder* sowie Herr Dr. Ernst Otto Bräunche, Direktor des *Stadtarchivs Karlsruhe* und Vorsitzender der *Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag*.

Im Juli und August arbeitet Herr Toni Veneri aus Triest als Stipendiat der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* über deutsche und französische Veröffentlichungen des 16. Jahrhunderts zum *Iter Byzantinum*. Der reiche Bestand einschlägiger Reiseliteratur, über den die Staatsbibliothek in der *Sammlung 16. Jahrhundert* verfügt, macht diesen Forschungsaufenthalt besonders ergiebig.

Bei dem mit 400 internationalen Gästen gut besuchten *International Seminar on Chinese Digital Publishing and Digital Library* in Peking hielt Herr Matthias Kaun, Leiter der Ostasienabteilung, als

Keynote speaker einen Vortrag mit dem Titel *Crossing the Border: European East Asian Digital Libraries between Limitations and Freedom*.

Am 1. August führte die Staatsbibliothek den elektronischen Benutzerausweis ein. Der Ausweis im Checkkartenformat enthält neben dem Namen der Benutzerin bzw. des Benutzers auch ein Bild, um Mißbrauch künftig zu erschweren. Die Daten aus dem Ausleihsystem können sowohl über den integrierten Chip als auch über den Barcode ausgelesen werden. Der Chip ermöglicht weitere Anwendungsmöglichkeiten (z.B. automatische Einlasskontrolle), die sukzessive eingeführt werden. Aus Anlaß der Einführung erhielt die erste Benutzerin, Frau Rhea Röhl aus Berlin, am Morgen des 1. August eine kostenlose Jahreskarte für die Staatsbibliothek.

Im Rahmen des Programms *We Will Show You Berlin: Analyzing Place and Space* der *Berlin International Summer University (FUBiS)* der *Freien Universität* Berlin fand am 2. August im Haus unter den Linden ein Seminar zur Rolle der Staatsbibliothek zu Berlin als internationaler Forschungsstätte statt. Zunächst führten Frau Dagmar Bouziane und Frau Martina Bulczak die Gruppe ausländischer Studentinnen und Studenten unter dem Motto *Zeit – Raum – Wissenschaft* u.a. durch die Baustelle des Neuen Lesesaals. Im Digitalisierungszentrum wurden Scanner wie Digitalisierungsroboter besichtigt und das Projekt *Europeana 1914-1918* erläutert. Danach stellten Frau Ulrike Marburger, Frau Dr. Silke Trojahn und Herr Andreas Wittenberg Projekte und Veröffentlichungen der *Abteilung für Historische Drucke* vor, wobei der Schwerpunkt auf dem Digitalisierungsprojekt *Einbanddatenbank* lag.

Die Inkunabelsammlung konnte im Sommer drei Neuzugänge vermelden. Aus Privatbesitz wurde eine Ausgabe der *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine erstanden, gedruckt in Venedig von Georgius Arrivabene für Octavianus Scotus am 3. November 1488 (GW M11335) – kein seltener Wiegendruck, dies ist jedoch das erste vollständige Exemplar in einer deutschen Bibliothek. Die Erwerbung dient der Katalogisierung der Inkunabeln von Jacobus de Voragine, die der an der Staatsbibliothek angesiedelte *Gesamtkatalog der Wiegendrucke* demnächst in Angriff nehmen wird.

Gewissermaßen als ein Beitrag der Staatsbibliothek zu den Feierlichkeiten des 800jährigen Jubiläums des Franziskanerordens wurde auf einer Hamburger Auktion ein leider nicht ganz vollständiges Exemplar der italienischen *Fioretti* erworben, eine auch als *Blümlein des hl. Franz* bekannte poetische Legendensammlung um den Ordensgründer Franz von Assisi. Die Ausgabe (GW 10303) erschien am 2. Juli 1481 in Perugia bei dem aus Hamburg stammenden, später in Lübeck tätigen Drucker Stefan Arndes und ist äußerst selten: Nur sechs Exemplare sind weltweit erhalten, dieses ist das einzige in Deutschland. – Schließlich wurde im Rahmen eines Typenvergleichs durch Herrn Dr. Oliver Duntze, wiss. Mitarbeiter im Inkunabelreferat der SBB-PK, festgestellt, daß es sich bei einer bislang ins 16. Jahrhundert datierten und daher in der *Abteilung für Historische Drucke* aufbewahrten, nur durch zwei Berliner Exemplare bezeugten Liedflugschrift *Von der Schlacht bei Hemmingstedt am 17. Februar 1500* sehr wahrscheinlich um Inkunabeln handelt, die dem unbekanntem Hamburger *Drucker des Jegher* zuzuschreiben und wohl unmittelbar nach der Schlacht noch im Jahr 1500 entstanden sind (bisher Ye 2145, 2145a, jetzt 8° Inc 1190.20, 1190.20a = GW M1827720). Die SBB-PK besitzt als einzige Bibliothek alle drei frühen Flugschriften zu dieser für die Geschichte Schleswig-Holsteins, besonders Dithmarschens, entscheidenden Auseinandersetzung.

*Judge the book by its cover!* lautete der Titel, unter dem Herr Thomas-Klaus Jacob, wiss. Referent in der *Abteilung für Historische Drucke*, im Rahmen der *Jubiläums-Themenführungen* der Staatsbibliothek am 6. August *Interessantes aus der Welt der Einbände und Buntpapiere* präsentierte. – Seit 2007 werden in der *Abteilung für Historische Drucke* die im 19. Jahrhundert aufkommenden, industriell gefertigten Verlageeinbände im Online-Katalog der Staatsbibliothek erfasst. Die Erhaltung der originalen Verlageeinbände ist gerade für das in Berlin betreute Zeitsegment der *Sammlung Deutscher Drucke* (1871-1912) ein besonderes Anliegen der Staatsbibliothek, da sie nicht selten das einzige vollständige Exemplar deutschlandweit besitzt.

<http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/aufgaben-profil/einbandforschung/verlagseinband/>

Im letzten Jahr begann die *Abteilung für Historische Drucke* mit der kooperativen Erfassung von historischen Buntpapieren in den Sondersammlungen. In diesem Zusammenhang wurde in

Kooperation mit der *Herzogin Anna Amalia Bibliothek* in Weimar und dem *Arbeitskreis Buntpapier* ein Thesaurus zur Buntpapiererschließung publiziert:

[http://provenienz.gbv.de/index.php?title=Thesaurus\\_Buntpapier&oldid=1218](http://provenienz.gbv.de/index.php?title=Thesaurus_Buntpapier&oldid=1218)

Die Zeitschriftendatenbank (ZDB), die verantwortlich und redaktionell von der Staatsbibliothek zu Berlin betreute weltweit größte Datenbank für Titel- und Besitznachweise von Zeitungen und Zeitschriften, weist derzeit 1,5 Mio. Titel in allen Sprachen von 1500 bis heute in ca. 4.300 deutschen Bibliotheken nach. Die Zahl der Besitznachweise – *die Bibliothek x verfügt über die Jahrgänge y der Zeitschrift z* – überstieg unlängst die Zahl von zehn Millionen und wird auch in der Zukunft kontinuierlich steigen.

<http://dispatch.opac.ddb.de/>

Am 20. August führte Herr Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung, im Rahmen der *Jubiläums-Themenführungen* der Staatsbibliothek unter dem Motto *Der Schlemmeratlas und seine Verwandten* moderne thematische Atlanten vor.

Die Staatsbibliothek erhielt von den Erben die verbliebenen Unterlagen des Verlages *Bruno Cassirer, Oxford* zum Geschenk. Der berühmte Exilverlag, hervorgegangen aus der 1898 in Berlin gegründeten *Bruno & Paul Cassirer, Kunst- und Verlagsanstalt*, deren Verlag seit 1901 Bruno Cassirer allein betreute, wurde seit 1938, als die Familie emigrieren musste, in Oxford von seinem Schwiegersohn weitergeführt. Die wenigen in der Familie verbliebenen Unterlagen umfassen neben Verträgen die Korrespondenz des Jahres 1950, Kaufunterlagen der Jahre 1939-1965, Bilanzen der Jahre 1942-1979 sowie zahlreiche Rezensionen und Prospekte. Das kleine Verlagsarchiv gewährt hochinteressante Einblicke in die Arbeit des Exilverlages und passt hervorragend zu den Unterlagen aus der Exilzeit des Antiquariats Martin Breslauer.

Am 24. und 25. August besuchte Herr Ara Khzmalyan, Leiter des Archivs des Staatlichen Handschrifteninstituts *Matenadaran* der *Republik Armenien*, die Orientabteilung. Er führte mit der Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, Frau Barbara Schneider-Kempf, ein Gespräch mögliche Kooperationen mit dem *Matenadaran* und informierte sich anschließend bei Herrn Christoph Rauch, Leiter der Orientabteilung, über konservatorische und inhaltliche Fragen der Handschriftenmagazinierung.

Am 25. August wurde im *Martin-Gropius-Bau* die große Hokusai-Retrospektive eröffnet, für die das Exemplar der *Hokusai Manga* aus dem Bestand der Ostasienabteilung digitalisiert wurde. Als E-book wird es den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern zum freien Blättern via Touchscreen angeboten.

[www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/11\\_gropiusbau/mgb\\_aktuelle\\_ausstellungen/hokusai/mgb11\\_hokusai\\_start.php](http://www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/11_gropiusbau/mgb_aktuelle_ausstellungen/hokusai/mgb11_hokusai_start.php)

Nicht nur die Staatsbibliothek zu Berlin feiert in diesem Jahr ein Jubiläum, auch Freunde der Bibliothek begehen in diesem Jahr einen runden Geburtstag. Erwähnung verdient zwei Jubilare, die statt Geschenke um Spenden für Restaurierungen baten.

Bereits beim Neujahrsempfang der Staatsbibliothek im Februar hatte Herr Bernd Dreesmann, ehemaliger Generalsekretär der *Deutschen Welthungerhilfe*, das Buch entdeckt, dem sein Geburtstag im Juni zugute kommen sollte: *Sefer ha-Sohar* – das *Buch des Glanzes* heißt das Hauptwerk der hochmittelalterlichen jüdischen Mystik, der Kabbalah. 1623 wurde diese Ausgabe in der Offizin von *Zvi bar Avraham Kalonymos Jaffe* zu Lublin gedruckt. Es ist dies die erste Ausgabe im Aschkenas, also in Mittel-, Nord und Osteuropa. Hier waren die Rabbiner antimystisch eingestellt, während sich in Italien, Nordafrika und dem Osmanischen Reich die Kabbalah stark verbreitete. Letztlich erwies sich der Widerstand gegen die Kabbalah als machtlos, der Druck von 1623 belegt dies anschaulich. Dank zahlreicher Spender kann nun die aufwändige Restaurierung erfolgen. Der Originaleinband mit lederbezogenen Holzdeckeln ist stark beschädigt, die Schließen fehlen. Der Buchblock muss trockengereinigt werden, der Buchblockrücken ist stark verklebt. Wasser- und Insektenschäden müssen beseitigt und einzelne Blätter gesichert werden.

Der Vorsitzende der *Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin*, Herr Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur, feierte im Juli seinen 70. Geburtstag. Er ließ bereits in seiner Einladung zur Veranstaltung am 31. August in der Staatsbibliothek wissen, dass er alles Nützliche und auch vieles weniger Nützliche bereits besitze und er daher um Spenden für Buchpatenschaften bitte. So werden nun bereits acht Werke mit dem Exlibris versehen: *Restauriert mit einer Spende von ... für Klaus G. Saur zum 70. Geburtstag. 2011*. Barspenden für die Restaurierung eines weiteren Werkes gingen ebenfalls ein – hier ist noch mit dem Jubilar zu klären, welches Objekt es sein soll. Die Veranstaltung, bei der diesmal nicht Klaus G. Saur die Fragen stellte, sondern um Antworten gebeten wurde, besuchten fast 200 Personen. Mit Interesse und Bewunderung sowie mit fröhlichem Gelächter lauschten die Besucherinnen und Besucher der Einführung des Schriftstellers und stellvertretenden Vorsitzenden der *Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e. V.*, Herrn Jakob Hein sowie dem Gespräch zwischen der Generaldirektorin der SBB-PK, Frau Barbara Schneider-Kempf und dem Präsidenten des *Goethe-Instituts*, Herrn Prof. Dr. h.c. mult. Klaus-Dieter Lehmann auf der einen und Klaus G. Saur auf der anderen Seite.